

Newsletter Standardisierung und Erschließung

Nr. 31, April 2016

Editorial

Im Frühling beginnt die Zeit, in der man gerne draußen ist und die Sonne und die wachsende Natur genießt – oder auch sich im Zimmer einschließt und hofft, dass es bald regnet, wenn man Pollenallergiker ist!

Je nachdem können Sie unseren Newsletter ausgedruckt auf eine Wiese oder am PC zuhause lesen und in beiden Fällen hoffentlich interessante Neuigkeiten erfahren.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre und möchten Ihnen für Ihr Interesse am Newsletter Standardisierung und Erschließung danken.

Ihre Anregungen nehmen wir wie immer gerne unter der Adresse afs@dnb.de entgegen.

Unsere Themen

- Neues aus dem RDA-Projekt
- Nutzung von MARCXML für die Ablieferung von Inhalten zu E-Journals
- Koordinaten in der bibliografischen Beschreibung von Kartenblättern in der Deutschen Nationalbibliothek
- IDS und GND
- Umbenennung des DIN-Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD)
- Projekt ORCID DE
- Neue Ausgabe der „Names of Persons“ für Deutschland
- Personelles

Neues aus dem RDA-Projekt

Der erste Implementierungsschritt für den Umstieg auf den Standard RDA konnte zu Beginn des Jahres 2016 abgeschlossen werden. Die 16 am Projekt beteiligten Partnerinstitutionen haben mit der Erschließung nach RDA begonnen. Zahlreiche und sehr umfangreiche Schulungsmaßnahmen wurden in den zuvor liegenden Monaten durchgeführt und die Kolleginnen und Kollegen so auf den Regelwerksumstieg vorbereitet. Der Einstieg in die praktische Arbeit ist gut gelungen; die nächsten Monate werden zeigen, wo es Nachbesserungsbedarf gibt und welche Auswirkungen die Arbeit mit dem Standard RDA haben wird.

Schwerpunkt des Jahres 2016 wird die Umstellung auf den „Regelwerksnormalzustand“ sein. Zum einen müssen die im Projekt zurückgestellten Nacharbeiten erledigt werden und zum anderen muss ein Verfahren für die laufende Regelwerksarbeit am Standard RDA entwickelt werden. Gerade letzteres muss nach mehr als zehn Jahren Arbeit mit einem „eingefrorenen“ Regelwerk erst wieder in den Arbeitsalltag integriert werden.

Schulungen

In den Monaten seit September 2015 ging die Bibliothekswelt in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz in die Schule. Die kooperativ ausgearbeiteten Schulungsunterlagen <https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Schulungen> mit dem Stand 15. September 2015 bildeten hierfür die Grundlage. Im Jahr 2016 werden von der Deutschen Nationalbibliothek zahlreiche Schulungen für Bibliotheken angeboten, die keinem Verbund angehören. Alle Termine werden laufend im RDA-Info-Wiki <https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Schulungstermine> veröffentlicht.

Im Rahmen des diesjährigen Bibliothekskongresses in Leipzig wurden in der Deutschen Nationalbibliothek erstmals zwei Schulungen „RDA mini“ durchgeführt. Es ist eine Kurzversion der Schulungsunterlagen, die für Kolleginnen und Kollegen aus kleineren Einrichtungen oder für nicht in der Erschließung Tätige geeignet ist. Die Deutsche Nationalbibliothek wird diese Version in Kürze ebenfalls im RDA-Info-Wiki veröffentlichen.

Technische Implementierung

Nachdem zu Beginn des Jahres die technische Implementierung für die Katalogisierung nach RDA von allen Partnern abgeschlossen werden konnte, zeichnet sich ab, dass eine längere Konsolidierungsphase erforderlich ist, in der eine volle Konzentration auf neue Themen noch nicht möglich sein wird. In dieser Phase sind weitere Detailabstimmungen zu RDA an den Datenschnittstellen in der Themengruppe Implementierung erforderlich.

Zu neuen Themen wurden bisher erste Arbeitspakete identifiziert und befinden sich in einer Abstimmung bezüglich des Inhalts, der Priorität und eines möglichen Zeitraums für die Erstellung eines Umsetzungskonzepts. Obwohl die weitere Planung der einzelnen Arbeitspakete erst nach der Konzeptionsphase vorgenommen werden kann, zeichnet sich bereits ab, dass eine Fortführung über das Jahr 2016 hinaus erforderlich sein wird.

Vorrangig wurde seit ungefähr Februar 2016 die Abstimmung und Einführung eines gemeinsamen Workflows für Regelwerksänderungen und technische Änderungen bearbeitet. Ein erster Entwurf wurde bei den RDA-Sitzungen im April 2016 beraten und soll danach zügig finalisiert werden.

Sondermaterialien, Alte Drucke, Archivalien, Objekte

Die Arbeitsgruppe RNA/RDA, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Sparten Bibliothek und Literaturarchiv hat zum Ziel, in den nächsten Jahren eine Konkordanz der Regelwerksstellen der RNA, der RDA und von ISAD(G) zu erstellen und im Jahr 2018 eine überarbeitete Version der RNA vorzulegen, welche direkt aus dem RDA Toolkit heraus verlinkt wird.

Die Arbeitsgruppe kann in diesem Zusammenhang als Pilotgruppe gesehen werden. Seit dem Jahr 2014 aktiv, konnte sie mittlerweile in eine direkt dem Standardisierungsausschuss unterstellte Arbeitsgruppe umgewandelt werden. Ihre Organisationsstruktur ist beispielgebend für weitere Ar-

beitsgruppen. So wurde zu Beginn des Jahres die AG Alte Drucke eingerichtet und im Jahr 2016 soll je eine Arbeitsgruppe zu Druckgrafik und zu Handschriften folgen.

Strategische Neuorientierung der RDA-Gremien

Der im Jahr 2015 angestoßene Prozess für eine strategische Neuorientierung der die RDA betreuenden Gremien ist von großer Bedeutung auch für die Anwendergemeinschaft im deutschsprachigen Raum. Bislang wurden nur Deutschland, Österreich und die deutschsprachige Schweiz im Arbeitsgremium RDA Steering Committee (RSC) von der Deutschen Nationalbibliothek vertreten. Die Neuorganisation sieht jedoch nur noch eine Vertretung für ganz Europa vor. Die bisherige Interessenvertretung Europas im Kontext RDA, die European RDA Interest Group (EURIG), muss sich nun ebenfalls strukturell und arbeitstechnisch umorganisieren. Dies soll in einer Übergangszeit bis Ende 2018 erfolgen. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die europäische Vertretung für diese Übergangszeit übernommen. Der Übergangsprozess und die Planungen für die nächsten drei Jahre werden die Schwerpunkte des jährlichen Treffens der EURIG sein, das in diesem Jahr Ende Mai in Riga stattfindet.

Bibliothekskongress Leipzig 2016

Am Bibliothekskongress 2016 in Leipzig fand die Veranstaltung „RDA - Theorie und europäische Praxis“ statt, die über die neuesten Entwicklungen rund um das Thema RDA nicht nur im deutschsprachigen Raum berichtete. Die Vorträge sind hier verfügbar unter <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=114432449>. Zusätzlich bot die Deutsche Nationalbibliothek in dieser Zeit in ihrem Haus in Leipzig zwei RDA-mini-Schulungen, einen Besuch in der Erschließungsabteilung und einen RDA-Workshop an. Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht und werden im nächsten Jahr am Bibliothekartag in Frankfurt fortgesetzt.

FRBR-LRM

Seit der Erstveröffentlichung der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) ist die FR-Familie um weitere Modelle angewachsen. Die Idee, diese in einem konsolidierten Modell zusammenzufassen, wurde 2010 von der FRBR Review Group aufgenommen. Hieraus entstanden ist das FRBR-Library Reference Model (FRBR-LRM), das nun zur weltweiten Kommentierung vorgelegt wurde <http://library.ifla.org/1084/>. Für den deutschsprachigen Raum wird die Kommentierung über die Expertengruppe Formalerschließung des Standardisierungsausschusses koordiniert.

Den ausführlichen Bericht zu RDA finden Sie hier:

<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Neues+aus+dem+RDA-Projekt>

Nutzung von MARCXML für die Ablieferung von Inhalten zu E-Journals

Bei der Ablieferung von Netzpublikationen an die Deutsche Nationalbibliothek ist die Übermittlung sowohl von Metadaten als auch der eigentlichen Ressourcen Bestandteil des Prozesses. Für die Übermittlung der Metadaten gilt der Grundsatz, internationale und/oder weitverbreitete Metadatenformate zu nutzen. Hierzu gehört selbstverständlich auch MARCXML. Die generellen Anforderungen an die Metadaten für die Ablieferung von Netzpublikationen sind in spezifischen Metadatenkernsets auf der Webseite der Deutschen Nationalbibliothek dokumentiert¹.

Für E-Books ist die Nutzung von MARCXML einfach und benötigt keine besondere Interpretation des Formates. Anders stellt sich die Situation bei Inhalten zu E-Journals dar. Hier ist es für die DNB wichtig, dass vorhandene Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teilen der E-Journals (die den Inhalt der Zeitschrift transportieren) und dem eigentlichen Titel des E-Journals erkennbar bleiben. Die Nutzenden sollen ausgehend von einem E-Journaltitel komfortabel alle dazugehörigen Inhalte,

¹ http://www.dnb.de/DE/Netzpublikationen/Ablieferung/MetadatenKernset/metadatenkernset_node.html

aber auch vom einzelnen Inhalt ausgehend den dazugehörigen Titel finden. Zusätzlich soll erkennbar sein, ob es sich bei der abgelieferten Ressource um einen einzelnen Artikel oder ein ganzes Heft handelt.

Um diese Informationen und Zuordnungen zu transportieren, werden im MARCXML-Format bestimmte Felder genutzt, die hier im Einzelnen dargestellt werden.

Zuordnung zur Zeitschrift und Ausgabebezeichnung

Die Zuordnung dient der automatischen Verknüpfung von Einzellieferungen zum Titel des E-Journals und wird über einen Identifier realisiert. Dieser kann dann u.a. für die Anzeige im Katalog ausgewertet werden. Der Identifier muss im MARC-Feld 773 geliefert werden. Er kann beliebig sein und von den Abliefernden frei vergeben werden, muss aber vor der Ablieferung der Deutschen Nationalbibliothek einmalig mitgeteilt werden. Dieser Identifier wird für die automatisierte Ablieferung in den ZDB-Titeldatensatz aufgenommen.

Die Nutzung eines Standardidentifiers wird bevorzugt; hier gibt es formatspezifische Lösungen für den Identifier des Titeldatensatzes in der Zeitschriftendatenbank (ZDB-ID), den Identifier des Titeldatensatzes im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek (IDN der DNB) und die International Standard Serial Number (ISSN). Liegt kein überregionaler Identifier vor, kann auch ein systeminterner Identifier des Abliefernden geliefert werden.

Die Umsetzung für die verschiedenen Identifier gestaltet sich wie folgt:

Angabe einer ZDB-ID (Einleitung = (DE-600)ZDB-Nr.) für die Verknüpfung zum E-Journal-Titel

```
<datafield tag="773" ind1="1" ind2="8" >
<subfield code="w">(DE-600)2215554-5</subfield>
</datafield>
```

Angabe einer IDN der DNB (Einleitung = (DE-101)IDN) für die Verknüpfung zum E-Journal-Titel

```
<datafield tag="773" ind1="1" ind2="8" >
<subfield code="w">(DE-101)977929809</subfield>
</datafield>
```

Angabe einer ISSN für die Verknüpfung zum E-Journal-Titel

```
<datafield tag="773" ind1="1" ind2="8" >
<subfield code="x">2196-5420</subfield>
</datafield>
```

Angabe eines systeminternen Identifiers für die Verknüpfung zum E-Journal-Titel

```
<datafield tag="773" ind1="1" ind2="8" >
<subfield code="o">2711875-89322</subfield>
</datafield>
```

In Feld 773 werden weitere Informationen geliefert, u.a. auch die Angaben, die für die Ausgabebezeichnung der Zeitschrift verwendet werden. Hier hat die Deutsche Nationalbibliothek eigene Festlegungen getroffen und für die Nutzung bei der Ablieferung empfohlen.

Folgende strukturierte Angaben sind möglich:

```
<datafield tag="773" ind1="1" ind2=" " >
<subfield code="g">volume:10</subfield>
<subfield code="g">number:5</subfield>
<subfield code="g">pages:108</subfield>
<subfield code="g">day:21</subfield>
<subfield code="g">month:08</subfield>
<subfield code="g">year:2013</subfield>
<subfield code="7">nнас</subfield>
</datafield>
```

773 Subfield \$g kann mehrfach angegeben werden und muss für die Übernahme einer präzisen Ausgabebezeichnung strukturiert werden. Die Reihenfolge spielt keine Rolle. Die Werte müssen ohne Blank hinter dem ":" eingegeben werden. Die Angabe weniger, dafür strukturierter Informationen ist der unstrukturierten Ausgabebezeichnung vorzuziehen.

Unstrukturierte Angabe:

```
<datafield tag="773" ind1="1" ind2=" " >
<subfield code="g">Ausgabe 2013 mit Stand vom 21.08.2013</subfield>
<subfield code="7">nнас</subfield>
</datafield>
```

Bestimmung der Art der Lieferung

Auch die Bestimmung der Art der Lieferung erfolgt bei der Ablieferung. Hierzu wird die Position 7 im Leader dazu genutzt, um genauer zu bestimmen, was konkret abgeliefert wird: ein "a" an dieser Stelle steht für die Beschreibung eines E-Journal-Artikels, ein "b" steht für die Beschreibung eines E-Journal-Heftes. Diese Aussage im Leader bedingt im Feld 773 in Subfield 7 an der 3. Position noch der Wert "s", unabhängig davon, ob es sich um ein ganzes Heft oder nur einen Artikel handelt.

Anwendung

Diese Form der Lieferung wird seit Mitte Februar 2016 dafür genutzt, die ablieferungspflichtigen E-Journal-Inhalte, die über SpringerLink zur Verfügung stehen, einzusammeln. Hier wurden in kurzer Zeit eine hohe Anzahl an Artikeldaten in den Katalog der DNB übernommen und stehen der Nutzung damit in den Lesesälen der Bibliothek zur Verfügung.

Koordinaten in der bibliografischen Beschreibung von Kartenblättern in der Deutschen Nationalbibliothek

In den Katalogisaten der Deutschen Nationalbibliothek werden sowohl für Titel- als auch für Normdaten geografische Koordinaten erfasst. In die GND wurden Mittelpunktkoordinaten (zwei Werte) eingespielt, bei Kartenblättern werden Flächenkoordinaten in Form von Randkoordinaten (vier Werte) eingetragen (vgl. Scheven, <http://d-nb.info/1088457797>). Es handelt sich um die auf den Kartenblättern angegebenen Koordinaten. Neu zu katalogisierende Karten erhalten seit 2010 Koordinatenangaben. Bei Neuauflagen von Kartenwerken werden die Koordinaten für die Vorgänger rückwirkend ergänzt. Dadurch hat ein großer Teil des Altbestandes inzwischen auch Koordinaten. Die Auslieferung erfolgt über MARC 21 und seit Januar 2014 auch über RDF.

Manchmal fehlen Koordinatenangaben auf den Karten. Das ist in der Regel bei Stadtplänen der Fall. Deshalb werden bei der Kartenschließung die Mittelpunktkoordinaten der Städte aus dem entsprechenden GND-Satz in der Titelaufnahme ergänzt.

Es gibt auch andere Typen von Kartenblättern, bei denen die Koordinatenangaben fehlen; z.B. bei Wanderkarten. Für diesen Kartentyp sind Flächenkoordinaten sinnvoll. Ungefähre Flächenkoordinaten mit vier Werten können einfach über die Bounding-Box <http://boundingbox.klokantech.com/> ermittelt werden: Der betroffene geografische Raum wird in einer interaktiven Karte als Rechteck ausgewählt; für die vier Randwerte werden die Koordinaten im MARC-Format angegeben und in die Titelaufnahme übertragen. Im Datenformat der Deutschen Nationalbibliothek kann zwischen genauen und ermittelten Koordinaten unterschieden werden. Die über die Bounding-Box ermittelten Koordinaten werden mit „acx“ gekennzeichnet und unterscheiden sich damit von in den Kartenblättern verzeichneten Koordinaten; diese sind mit „agx“ gekennzeichnet. Die zweite Position gibt den Grad der Genauigkeit an: „c“ = „ca.“ und „g“ = „genau“. Mit dem 1. April 2016 (Bibliografie-Heft 2016-C2) erschließt die Deutsche Nationalbibliothek Wanderkarten u.Ä. ohne Koordinatenangaben auf diese Weise. Bei Stadtplänen werden weiterhin Mittelpunktkoordinaten eingetragen.

Durch die Ausweitung der Erfassung von Flächenkoordinaten bei fehlenden Koordinatenangaben wird die Nachnutzung der bibliografischen der Deutschen Nationalbibliothek in Kartenportalen (z.B. Kartenportal der Schweiz <http://www.kartenportal.ch/>) mit Bereichssuche verbessert.

IDS und GND

Der Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) ist die Kooperation der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken. Er umfasst über 330 Bibliotheken; in vier Verbänden (IDS Basel Bern, IDS Luzern, IDS St. Gallen und NEBIS) sind über 17 Millionen Titelaufnahmen mit über 27 Millionen Exemplaren verzeichnet. Der größte Teil dieser Bibliotheken befindet sich in der Deutschschweiz, es sind aber auch Bibliotheken aus der Französischen und Italienischen Schweiz vertreten.

Der IDS hat mit der GND zwar eine längere gemeinsame Geschichte, seit 2016 ist die Zusammenarbeit aber von ganz anderer Qualität.

Verschiedene Bibliotheken aus den IDS-Verbänden haben ihre Sacherschließung seit langem an der Schlagwortnormdatei (SWD) orientiert. Damit die Sacherschließung in den großen Bibliotheken möglichst vereinheitlicht werden konnte, wurde im IDS seit 2011 eine wöchentlich aktualisierte Kopie der SWD als gemeinsame Normdatenbank für die Sacherschließung angeboten. Nach der Integration der SWD in die GND, wurden die Sacherschließungseinträge aus der GND weiterhin wöchentlich in diese Datenbank kopiert. Zur Eingabe oder Korrektur von Sacherschließungseinträgen wurden Formulare entwickelt, die es der IDS Zentralredaktion Sacherschließung erlaubte, die gewünschten Anpassungen zu überprüfen und mit der WinIBW in der GND zu aktualisieren.

Mit dem Projekt der Einführung der RDA 2016 verknüpfte der IDS die Nutzung der GND für Formal- und Sacherschließung. Diese nimmt daher für den IDS eine sehr viel wichtigere Rolle ein. Der IDS unterhält einen zentralen, ständig aktualisierten Spiegel der kompletten GND und führt Neueinträge und Bearbeitungen der GND-Einträge in dieser Aleph-Spiegeldatenbank durch. Im Unterschied zu den anderen Aleph-Anwendungen im deutschsprachigen Raum nutzt der IDS MARC21 auch als internes Datenformat. Die Formatierung der Aleph-Datenbank entspricht dem Austauschformat, bis auf die Besonderheiten, die im IDS für die Nutzung der GND im mehrsprachigen Umfeld benötigt werden.

Für diese Anbindung der Spiegeldatenbank an die GND musste der IDS die Online-Schnittstelle und zahlreiche weitere Konfigurationen und Programme durch den Systemanbieter von Aleph, aber auch durch weitere interne oder externe Entwickler anpassen lassen.

Bereits 2013 hat die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) zusammen mit dem IDS beim Standardisierungsausschuss beantragt, dass Sprachen- und Schriftcodes auch für lateinische Schriften verwendet werden können und als Institutionsbezeichnung der Code „CH-GND“ verwendet werden kann. Dieser Antrag wurde genehmigt und basierend auf diesen Codes werden in der IDS-GND-Spiegeldatenbank Einträge in mehreren Sprachen (momentan Deutsch, Englisch und Französisch –

dies kann aber erweitert werden) als parallele, gleichwertige (MARC21: 1xx) normierte Sucheinstiege angeboten. Ähnlich wird dies mit Einträgen nichtlateinischer Schriften für die Erfassung in unterschiedlichen Schriften durchgeführt.

Sämtliche Änderungen beim Import in die IDS-GND-Spiegeldatenbank werden für den Export rückgängig gemacht, so dass die Daten wieder im MARC21-Austauschformat ausgeliefert werden.

Natürlich konnten die Bibliotheken im IDS mit der Nutzung der GND ab 2016 nicht auf ihre bisherigen Normdaten verzichten. Aus diesem Grund hat der IDS zusammen mit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) das Projekt zur Integration der Daten aus den bisherigen fünf Normdatenbanken der IDS-Verbünde gestartet.

Die Daten wurden durch die Verbünde im Laufe von 2015 analysiert, Skripte für die Anpassung geschrieben und die Exporte in mehreren Testläufen durch die Deutsche Nationalbibliothek geprüft.

Einige Zahlen:

Normdatensätze aus dem IDS (aus fünf Normdatenbanken): 891.718

Datensätze aus dem IDS nach interner Dedublizierung: 809.987

Integriert in bestehende GND-Einträge (Matches): 251.812

Importe von mögliche Dubletten (Cand): 110.335

Importe von Neueinträge in die GND (New): 447.840

Die New- und Cand-Aufnahmen im März 2016 in die GND geladen, seit April 2016 werden zusätzliche Sucheinstiege (Merges) aus den IDS-Daten in die GND geladen.

Für die IDS-Bibliotheken war damit Ostern 2016 der Zeitpunkt, in der alle bisher benötigten Einträge in der GND vorhanden waren und die Verbindung der bibliographischen Daten mit den GND-Daten durchgeführt werden konnte. Für die beiden kleineren Verbünde ist der gesamte Prozess abgeschlossen, die beiden großen Verbünde haben zwar über Ostern die Verbindungen erstellt, werden aber auf Grund der Datenmenge noch einige Wochen Nachindexierungen in ihren bibliographischen Datenbanken vornehmen müssen.

Bei dieser Gelegenheit möchten die Kolleginnen und Kollegen des IDS sich für die bisherige und andauernde große fachliche und technische Unterstützung und das Verständnis für unsere Anliegen bei den Beteiligten der Deutschen Nationalbibliothek bedanken.

Außerdem möchten sie alle Kolleginnen und Kollegen, die in der kooperativ geführten GND zusammenarbeiten, um Verständnis für die teilweise bereits aufgetretenen Probleme mit Menge oder Inhalt der Daten aus den IDS-Normdaten bitten.

Es ist zu hoffen, dass keine weiteren Überraschungen auftauchen, außerdem sind sich die Kollegen bewusst, dass die IDS-Daten teilweise noch der Anpassung bedürfen, benötigen hierfür aber der großen Datenmenge entsprechend Zeit.

Schlussendlich hoffen alle, dass die Mitarbeit der Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus den IDS-Verbänden mit ihren Redaktionen bei Neueinträgen oder Anpassungen mit steigender Erfahrung in der GND-Kooperation positiv auffällt.

Umbenennung des „DIN-Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD)“ in „DIN-Normenausschuss Information und Dokumentation (NID)“

Der Beirat des „DIN-Normenausschusses Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD)“ hat auf seiner Sitzung am 5. November 2015 die Umbenennung in „DIN-Normenausschuss Information und Dokumentation (NID)“ beschlossen.

Bereits im Jahr 1927 wurde der „Fach-Normenausschuss Bibliotheks-, Buch und Zeitschriftenwesen“ als einer der ersten Normenausschüsse überhaupt gegründet. Während der Ausschuss anfänglich vor allem die Normungsarbeit in den Bereichen Bibliothekswesen, Dokumentation und Publizistik abdecken sollte, erweiterte sich das Themen- und Aufgabenspektrum im Laufe der Zeit, dem nun eine Umbenennung in „DIN-Normenausschuss Information und Dokumentation (NID)“ Rechnung trägt. Zum neuen Vorsitzenden des Beirats des NID wurde Herr Prof. Dr. Mario Glauert (Brandenburgisches Landeshauptarchiv) gewählt.

Der NID trägt heute die Verantwortung für die nationale Normung der Erstellung, Veröffentlichung, Erschließung, Erhaltung, Vermittlung, Nutzung und (Langzeit-)Archivierung von Dokumenten und Daten im Bereich des Informationswesens. Er ist Dienstleister für Archive, Bibliotheken, Dokumentationsstellen, Museen, Buchhandel und Verlage.

Neben der Standardisierung im Bereich klassischer bibliothekarischer Aufgaben wie z. B. der Transliteration fremdsprachiger Alphabete, der Leistungsevaluierung oder des Um- und Neubaus von Bibliotheken erarbeitet der Normenausschuss NID vermehrt Standards zu zukunftssträchtigen Themen wie der digitalen Langzeitarchivierung, den PDF-Formaten, dem Einsatz der RFID-Technologie sowie dem Erhalt des kulturellen Erbes.

Als Teil des Kompetenznetzwerkes für Bibliotheken (knb), welches seit dem Jahr 2004 überregionale Aufgaben des Bibliothekswesens in dezentraler Form wahrnimmt, sorgt der NID dafür, dass Themen und Aufgaben aus dem Bibliotheksnetzwerk in die Standardisierung einfließen.

Im ISO/TC 46 „Information and documentation“ nimmt der NID die Aufgabe der Sekretariatsführung des Sub-Komitees ISO/TC 46/SC 10 „Lagerungsbedingungen und Anforderungen der Bestandserhaltung“ wahr. Normungsarbeit, die für die Institutionen der Information und Dokumentation von Bedeutung ist, findet zudem in weiteren internationalen Gremien statt, in die der NID seine Experten entsendet.

Projekt ORCID DE

Das internationale [ORCID](#)-Konsortium vernetzt Publizierende mit ihren Aufsätzen und Forschungsdaten über eine eindeutige Identifikationsnummer. Weltweit besitzen bereits über 2 Millionen Forschende eine solche Kennung. Um ORCID in Deutschland zu fördern, wurde das Projektvorhaben „ORCID DE – Förderung der Open Researcher and Contributor ID in Deutschland“ gebildet. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Förderung des auf drei Jahre angelegten Projekts im Februar 2016 bewilligt. Das Projekt startet im Mai 2016.

Durch die Integration in über 230 digitale Informationsinfrastrukturen erleichtert die Open Researcher and Contributor ID, kurz ORCID, die Pflege der Publikationsliste für Forscherinnen und Forscher. Die Idee dahinter: Jede Person, die im wissenschaftlichen Arbeitsprozess einen Beitrag leistet, kann sich über die eindeutige ORCID-Kennung mit ihren Publikationen, Forschungsdaten und anderen Produkten des Forschungsprozesses (zum Beispiel Software) eindeutig vernetzen. Damit werden diese Objekte sichtbar und technisch verlässlich mit ihren Erschafferinnen und Erschaffern verbunden.

ORCID bietet das Potenzial, bisher verteilte Informationen standardisiert zusammenzuführen und damit einen Überblick auf die Forschungsleistung von Forschenden zu ermöglichen. Durch die Offenheit des Systems und des großen internationalen Konsortiums ist ORCID auf dem Weg, ein langfristig gültiger Identifikator im wissenschaftlichen Alltag zu werden.

Ziel des DFG-Projekts ORCID DE ist es, die vielerorts erwogene Implementierung der ORCID an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen durch einen übergreifenden Ansatz nachhaltig zu unterstützen. Dabei stehen organisatorische, technische und rechtliche Fragen gleichermaßen im Fokus. Neben der Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Hochschulen und

außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind die Vernetzung und Verbreitung der ORCID im Bereich von Open-Access-Repositoryn und -Publikationsdiensten sowie die Verzahnung mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) wesentliche Aspekte des Projekts.

Die Verknüpfung der Identifikatoren aus den beiden Systemen - ORCID und GND – ermöglicht zum einen die Verlinkung der verschiedenen Repräsentationen einer Person und soll somit ausgebaut und verstetigt werden. Zum anderen bietet dies den Vorteil, dass alle mit einer Person verlinkten Publikationen, die in ORCID oder in Bibliotheken im deutschsprachigen Raum verzeichnet sind, aggregiert werden können.

Außerdem kann die Effizienz bei der Erschließung durch die Übernahme von Metadaten zur Person oder zu Publikationen gesteigert werden.

Auf diesem Weg können sich die unterschiedlichen Ansätze, die von GND und ORCID verfolgt werden, gegenseitig an- und bereichern: in der GND werden die Metadaten zu Personen aus vorliegenden Publikationen oder anderen öffentlich zugänglichen Quellen verzeichnet - und zwar vorwiegend durch bibliothekarisch ausgebildetes Personal; in der ORCID-Registry verwaltet der Wissenschaftler selbst die Metadaten und Publikationslisten zur seiner Person und hat damit auch die vollständige Kontrolle darüber, welche Informationen und Publikationen in seinem Profil gespeichert werden.

Neue Ausgabe der „Names of Persons“ für Deutschland

Die gedruckte Ausgabe der „Names of Persons“ erschien zuletzt 2009. Durch die Einführung der RDA haben sich die Sucheinstiege für Personen verändert, was dazu führte, dass die deutschen Daten auf der von der IFLA betriebenen Seite <http://www.ifla.org/node/4953> nicht mehr aktuell waren.

Anfang April wurde die aktualisierte Version dort eingestellt; sie ist unter [Germany](#) zu finden.

Eine ganze Reihe von Ländern ist inzwischen der Aufforderung des Redaktionsteams gefolgt und hat die in dem betreffenden Land gültigen Regeln aktualisiert. Der Stand der Ausgabe ist jeweils an der Jahreszahl hinter dem Ländernamen zu erkennen.

In der englischen Ausgabe des RDA Toolkit ist der Link auf die online-Version bereits eingetragen; er wird in der nächsten deutschen Übersetzung im August 2016 den dort noch vorhandenen Hinweis auf die Druckausgabe ersetzen.

Personelles

Frau Christine Frodl, die bisher die Arbeitsstelle Regelwerke geleitet hat und sich insbesondere für die Einführung von RDA eingesetzt hat, übernimmt ab dem 01.04.2016 andere Aufgaben in der Deutschen Nationalbibliothek.

An ihrer Stelle hat Frau Renate Behrens-Neumann die Leitung der Arbeitsstelle Regelwerke übernommen. Sie arbeitet seit 2007 in der Arbeitsstelle für Standardisierung und leitete u.a. das RDA-Projekt und war für die Geschäftsstelle des Standardisierungsausschusses sowie das Sekretariat der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme zuständig.

In ihrer neuen Verantwortung wird die weitere Entwicklung des Standards RDA liegen, da sie nicht nur die deutschsprachigen, sondern die europäischen Interessen im RDA Steering Committee vertreten wird. Sie ist auch die Vertreterin der Deutschen Nationalbibliothek in der European RDA Interest Group (EURIG).

Ab dem 01.05.2016 wird Frau Constanze Schumann die standortübergreifende Leitung der Abteilung Erwerbung und Formalerschließung in der Deutschen Nationalbibliothek übernehmen. Frau Schumann ist seit 2010 in der Deutschen Nationalbibliothek tätig; davor arbeitete sie u.a. im Verlag Walter de Gruyter.

Newsletter Standardisierung und Erschließung

ISSN 1862-5959

<urn:nbn:de:101-2016041408>

<http://www.dnb.de/afsnews>

Herausgeber:

Deutsche Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung, Adickesallee 1,
60322 Frankfurt am Main

Für Fragen und Anregungen an die Redaktion wenden Sie sich bitte an: afs@dnb.de.

Wenn Sie den Newsletter künftig regelmäßig erhalten möchten, können Sie sich auf der Seite <http://lists.dnb.de/mailman/listinfo/newsletter> anmelden.